

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Bereschit (1. Buch Moses), 32:4-36:43 בראשית לב, ד-לו, מג
Haftara: Owadja (Obadia), 1:1-21 עובדיה א, א-כא

Inhalt der Toralesung

☆ *Jaakows Vorbereitungen (32:4-24)*

Als Jaakow erfährt, dass Essaw ihm mit 400 Mann entgegenkommt, bereitet er sich dreifach auf die Begegnung vor: Er teilt seine Familie und seine Tiere in zwei Lager auf, betet um Rettung und schickt seinem Bruder Geschenke.

☆ *Der nächtliche Kampf (32:25-33)*

In der Nacht ringt ein „Mann“ mit Jaakow bis zum Morgengrauen, ohne ihn zu besiegen, doch durch einen Schlag auf die Hüfte hinkt Jaakow. Sein Gegner kündigt ihm an, dass er *Jissrael* heissen soll, und segnet ihn.

☆ *Jaakows Begegnung mit Essaw (33:1-20)*

Die Brüder umarmen sich beim Wiedersehen, gehen aber getrennte Wege.

☆ *Dina (34:1-31)*

Dina wird von Schechem in der gleichnamigen Stadt vergewaltigt. Auf seinen Wunsch, sie zu heiraten, gehen ihre Brüder mit der Bedingung ein, dass sich alle Männer der Stadt beschneiden müssten. Am dritten Tag töten Schim'on und Levi die männlichen Bewohner und nehmen Dina mit.

☆ *Jaakows Reisen (35:1-29)*

Auf G"ttes Geheiss zieht Jaakow mit seiner Familie nach Bejt-El. Dort baut er einen Altar, und Riwkas Amme Dewora stirbt. G"tt segnet Jaakow und gibt ihm den Namen *Jissrael*. Auf der Weiterreise nach Efrat stirbt Rachel bei der Geburt ihres Sohnes, den Jaakow *Binjamin* nennt. In Chewron sieht er seinen Vater Jitzchak wieder, dessen Tod die Tora bereits hier vermerkt.

☆ *Die Nachfahren von Essaw (36:1-43)*

In Verbindung mit dem Stammbaum Essaws werden auch die Fürsten von Seir genannt, dessen Land Essaw bekommen hat.

Inhalt der Haftaralesung

Owadja lebte zur Zeit des Königs Ach'aw und versteckte 100 Propheten vor der Verfolgung durch dessen Frau Isewel in zwei Höhlen (s. *Melachim [Könige] I*, Kap. 18 – Haftara zu *Ki Tissa*). Darin folgte er dem Vorbild Jaakows, der seine Familie und seinen Besitz vorsichtshalber auf zwei Lager verteilte. Durch seinen Einsatz wurde Owadja selbst einer Prophezeiung würdig, und da er ein Edomiter war, der sich für das Judentum entschieden hatte, betrifft sie Edom, also das Volk Essaws (s. *Talmud Sanhedrin 39b*): Dereinst wird Edom verachtet sein und vernichtet werden. Es wird durch seinen eigenen Hochmut zu Fall kommen und dafür bestraft werden, dass es bei der Zerstörung des Tempels die Gewalt gegen seinen Bruder Israel geduldet, ja sogar daran mitgewirkt und darüber gejubelt hat. Der Maschiach wird Edom von Zion aus richten und die ganze Welt wird die Herrschaft G"ttes anerkennen.

„Ich wohnte mit Lawan“ (wohnte = Garti). (*Bereschit 32.5*) Der Midrasch Bereschit Rabba erklärt, der Zahlenwert (Gematria) von Garti ist 613. Dies will sagen: „ich lebte mit Lawan, dem Bösen, aber ich hielt die 613 Mizwot und lernte nichts von seinen schlechten Wegen. (*Raschi*) Jaakow lebte mit Lawan 20 Jahre und war immer noch ein Fremder. Der Grund dafür lag darin, dass er die Mizwot der Tora in dieser „unjüdischen“ Umwelt einhielt und sich immer noch als Jude fühlte und verhielt. Egal wo wir als Juden leben, in einem gewissen Sinn bleiben wir immer Fremde. (*Rabbi von Rimanow*)

„Jaakow hatte Angst und war voll Sorge“. (*Bereschit 32.8*) Warum war Jaakow voll Sorge? Jaakow erkannte, dass er Angst vor seinen Mitmenschen hatte und nicht vor G"tt. Dies machte ihm Sorgen. (*Rabbi von Lechivitz*)

„Ich bin überwältigt von all der Freundlichkeit“. (*Bereschit 32.11*) Nach all dem Guten, das Jaakow bekommen hatte, wurde er nicht arrogant. Im Gegenteil, er wurde noch bescheidener. (*Sfat Emet*)

„Rette mich bitte aus der Hand meines Bruders Esaw, denn ich fürchte ihn.“ (*Bereschit 32.12*) Der Sohar vergleicht Esaw mit der „anderen Seite“, dem bösen Trieb. Jaakow bat den Ewigen, dass er den bösen Trieb nicht zu „seinem Bruder“ mache. Oft führt einen der böse Trieb zu einer Sünde, bei der man denkt, dies sei eine gute Tat. Darum ist es ganz wichtig, dass wir den Trieb beherrschen und nicht er uns. (*Keduschat Levi*)

„Ich fürchte ihn.“ (*Bereschit 32.12*) Jaakow erinnert sich, dass er Esaw betrog, als er seinem Vater sagte: „Ich bin Essaw, Dein Erstgeborener.“ (*Bereschit 27.19*) Jetzt hatte er Angst, dass diese Tat als Sünde zählen würde. (*Jaakow Radamsker*)

„Und er sagte zu seinen Dienern: geht vor mir und macht einen Abstand zwischen der Herde und der Herde.“ (*Bereschit 32.17*) Jaakow bat den Ewigen, dass er die Juden, die später in der Diaspora lebten, in zwei Gruppen aufteilen sollte, wie hier die Viehherden. Wenn eine Gruppe verfolgt wird und leidet, kann G"tt so sicherstellen, dass die anderen Jehudim in Sicherheit und Frieden leben. (*Rabbi Abraham David Butchacher*)

„Und Jaakow war alleine.“ (*Bereschit 32.25*) Wenn die Juden sich zum gemeinsamen Gebet oder zum Studium versammeln, erreichen sie die Stufe von „Israel“. Wenn jemand alleine betet, erreicht er die Stufe von „und Jaakow war alleine“. Mit dem Segen, den

Jaakow vom Ewigen erhielt „und dein Name wird Israel sein“ (*Bereschit 22.29*), wird Israel immer genannt werden, sobald Juden sich zum gemeinsamen Gebet oder Studium versammeln. Wenn wir zusammenstehen, erreichen wir eine viel höhere Stufe, in Einheit und brüderlicher Liebe. (*Rabbi von Ostrowitz*)

„Jaakow war alleine“. (*Bereschit 32.25*) Raschi bemerkt zu diesem Satz, dass Jaakow einige wenige kleine Krüglein vergessen hatte und zurück ging, um diese zu suchen. Die Krüglein, die Jaakow retten wollte, sind ein Hinweis auf das Wunder von Chanukka. Die Ehrfurcht vor dem Allmächtigen überkam Jaakow. Dies ist die gleiche Ehrfurcht, die den Hasmonäern half, die Griechen zu besiegen. Die Worte „wenige siegten über viele“ weisen darauf hin, dass mit den kleinen Krüglein ein Wunder geschehen wird. (*Rabbi Abraham Mosche Rabinowitz, Rebbe von Skoil*)

„Gehört dies alles zu Deinem Lager, das ich treffe?“ (*Bereschit 33.8*) Esaw war sehr überrascht über Jaakows Reichtum. Dies hatte sehr egoistische Gründe und war ein schlechtes Zeichen für zukünftige Generationen. Esaw konnte nicht verstehen, wie sein Bruder so reich geworden war. Reichtum war doch seine Belohnung und nicht jene von Jaakow. Jaakow antwortete: „Wenn ich Gnade finde in Deinen Augen, nimm diesen Tribut von mir.“ Der Reichtum soll Dir gehören, nimm ihn. Dies war der Ablauf der jüdischen Geschichte, solange die Juden in der Diaspora lebten. Sobald die Nachkommen von Jaakow materiellen Wohlstand erreichten, wollten die Nachkommen von Esaw ihnen diesen wegnehmen. (*Rabbi Ascher Horowitz*)

„Esaw sagte: Reise mit mir, lass uns weiter zusammen gehen.“ (*Bereschit 33.12*) Raschi erklärt hinzu: „weiter gehen“ bedeutet: Zusammen mit dir. Esaw wollte, dass die Kinder von Jaakow sich wie seine Kinder kleiden sollten. Überall sonst in ihren Bräuchen sollten sie ihren eigenen Weg gehen, nur nicht im Bereich der Kleidung. Jaakow antwortete, seine Kinder seien klein und empfindlich. Jaakow wollte nicht zusammen mit Esaw weiter ziehen, da das Ändern der Kleidung einen grossen Einfluss auf das Wesen der Person besitzt. Wenn die Bne Jaakow wie die Kinder von Esaw angezogen sein würden, ginge es nicht lange, bis sie auch die anderen Bräuche von Esaw und seiner Familie übernehmen und sich mit diesen vermischen würden. (*Rabbi Joschua Belz*)

„Und Jaakow kam in Frieden (ganz, vollkommen) in die Stadt...“ (*Bereschit 33.18*) Raschi erklärt dazu: ganz im Körper, er wurde geheilt von seinem Hinken. Er war vollkommen in seiner körperlichen Gesundheit, ganz im Geld, vollkommen in seinem Besitz und ganz / vollkommen in seiner Tora, in seinem Lernen. Er hatte nichts bei Lawan vergessen. Normalerweise ändert ein Reisender, der einen neuen Wohnsitz findet, seine Bräuche, um sich in seiner neuen Umgebung zu integrieren. Dies tat Jaakow nicht. Obwohl er auf der Wanderschaft war und viel reiste, blieb er sich selbst treu. Das Wort Schalem (=ganz) steht auch für Schem Name, Laschon Sprache, Malbusch Kleidung; Sch-L-M. Der Midrasch lehrt uns: Weil die Jehudim ihre Namen, ihre Sprache und ihre Kleidung nicht änderten, wurden sie aus Ägypten befreit. (*Rabbi Ascher Horowitz*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בֵּיבֻשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (13. Dezember):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 16:50
Maariw 17:30

Wochentags:

Morgens: Sonntag (14. November) 07:45
Montag bis Freitag (15.-19. November) 07:05
Abends: Sonntag bis Donnerstag (14.-18. November) 16:25

Schabbat Wajeschew (19./20. Dezember):

Eingang (Mincha & Maariw) 16:25
Schacharit 08:30